

René Descartes (1596-1650)

00.08.10

René Descartes (1596-1650) → französischer *Philosoph* und *Mathematiker*



- ⇒ erster *systematischer Denker* der Neuzeit
- ⇒ Begründer der Denkschule des *Cartesianismus*

Hauptwerke:

- *Discours de la méthode*, 1637
- *Meditationes de prima philosophia*, 1641
- *Principia philosophiae*, 1644

1596 geboren in La Haye

ab 1604 Besuch einer *Jesuitenschule*

1665 in *Stockholm* gestorben (nach einer Einladung von Königin Christine von Schweden, die mit seiner Hilfe eine Akademie in Stockholm errichten wollte)

1663 wurde seine Schriften auf den »*Index Librorum Prohibitorum*« gesetzt

⇒ zentrale Frage von Descartes war die Frage nach der Möglichkeit der **menschlichen Erkenntnis** und der **Wissenschaften**

[das Streben nach Erneuerung der Wissenschaft war ein *zeittypisches Phänomen* (vgl. z.B. Galilei und Francis Bacon)]

• Descartes Ausgangspunkt ist die **Kritik** an der **scholastischen Philosophie**

- diese produziert nach Descartes bloße *Meinungen* (in Form verschiedener Lehrmeinungen, die z.T. in Widerspruch zueinander stehen), kein Wissen
- er unterstellt ihr eine Anfälligkeit für *machtpolitische Manipulationen*
- er sah einen Zusammenhang zwischen der scholastischen Philosophie und den *kriegerischen Auseinandersetzungen* des 17. Jh. (30jähriger Krieg) → die Scholastik führt nicht zu gesicherten Erkenntnissen, so daß der Streit der Meinungen auf politischer Ebene mit Waffengewalt fortgeführt wird

[allerdings bezog sich seine Kritik lediglich auf den Bereich der *Philosophie* → er war kein Religionskritiker oder Atheist, denn er sprach der Religion und Theologie eine eigene Art der Argumentation zu ⇒ sein Ziel war die *Trennung von Religion und Philosophie*]

- Descartes schreibt der **Wissenschaft** die Funktion zu, auf rationale Weise zum **Wohl der Menschheit** beitragen zu können → *positives/affirmatives Wissenschaftsbild*
- Descartes will **absolute Gewißheit der Erkenntnis** (Evidenzen), d.h. unbezweifelbare Einsichten
⇒ die grundlegende unbezweifelbare Einsicht lautet: »**cogito ergo sum**«
→ selbst unter der Bedingung, daß meine sämtlichen Annahmen falsch sind (z.B., weil sich ein »betrügerischer Gott« systematisch über die sinnliche Welt täuschen will), so habe ich doch wenigstens die Gewißheit, *daß ich denke* ⇒ trotz aller Zweifel, kann ich doch nicht bezweifeln, daß ich zweifle
- nach Descartes ist der **Verstand** die **einzige Quelle der Wahrheit**, nicht die sinnliche Wahrnehmung (→ Begründung des *Rationalismus*)
→ unser Verstand ist das einzige, von dem wir *sicher wissen*, daß es *existiert*
- *Vorbild* aller Wissenschaften ist für Descartes die **Mathematik**
⇒ Anhänger des **Rationalismus** mit ihrer Methode der **Deduktion** (→ ausgehend von allgemeinen Wahrheiten = *Axiomen* gelangt man auf deduktive Weise zu weiteren Erkenntnissen)
→ gegen den *Dogmatismus* der mittelalterlichen Gelehrtenwelt setzt Descartes auf die prinzipielle *Grenzenlosigkeit der menschlichen Vernunft*
- Descartes entwickelt die **dualistische Lehre** von den zwei *Grundsubstanzen der Welt*

res cogitans ↔ **res extensa**

- ⇒ radikale Trennung von *körperlich-materieller Substanz* (»**Körper**«, »**Objekt**«) und *geistig-denkender Substanz* (»**Geist**«, »**Subjekt**«)
- Descartes löst die seit der griechischen Philosophie und im Mittelalter fortgeführte *Identität von Denken und Sein* auf